

Wichtige Mitteilung betr. "Die Berner Woche"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **38 (1948)**

Heft 26

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Wichtige Mitteilung betr. «Die Berner Woche»

Wir sehen uns veranlasst, unsere Abonnenten, Mitarbeiter und Freunde darauf aufmerksam zu machen, dass die « Berner Woche » auf den 1. Juli 1948 ihr Erscheinen einstellen wird. Die Gründe hierfür sind mannigfaltig. Der ständige Mangel an Arbeitskräften, die immer zunehmende Konkurrenz ausserkantonaler Zeitschriften und nicht zuletzt das zum Teil fehlende Interesse an einer Zeitschrift bernischen Gepräges haben uns unsere Aufgabe dermassen erschwert, dass wir den Ausweg nur noch in der endgültigen Zusammenlegung mit unserer Wochenzeitschrift « Sonntags-Illustrierte der Neuen Berner Zeitung » sehen. In dieser Zeitschrift wird der Geist der « Berner Woche » in gewissem Rahmen weitergeführt. Unsern geschätzten Abonnenten bietet sich somit die Möglichkeit, ihr Abonnement auf die « Sonntags-Illustrierte » (Abonnementspreis ohne Versicherung Fr. 12.— im Jahr, Fr. 6.— im Halbjahr und Fr. 3.— im Vierteljahr), welche ein Bestandteil der « Neuen Berner Zeitung » ist oder auf die Tagesausgabe der « Neuen Berner Zeitung » (Abonnementspreis ohne Versicherung Fr. 26.— im Jahr, Fr. 13.— im Halbjahr und Fr. 6.50 pro Vierteljahr) zu übertragen. Auch die Unfallversicherung, welche bei der « Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft » in Bern besteht, kann bei gleichen Versicherungsleistungen und Versicherungsbeiträgen, also in der nämlichen Kombination wie bisher, und zu den gleichen Zuschlägen für Unfälle beim Lenken von Motorfahrzeugen, ohne irgendwelchen Nachteil beibehalten werden. **Alle Abonnenten erhalten auf dem Zirkularwege unsere ausführlichen Vorschläge betr. Abonnements- und Versicherungsübertragung.**

Sofern eine Uebertragung auf die « Neue Berner Zeitung » (Tagesausgabe) oder « Sonntags-Illustrierte » nicht gewünscht wird, bleibt die Abonnementsversicherung der « Berner Woche » bis zum Ablauf der Periode, für welche die Abonnementsgebühr (inkl. Versicherungsbeitrag) bezahlt ist oder gemäss Bestellschein noch entrichtet werden muss, in Kraft, es sei denn, die über den 30. Juni 1948 hinaus bezahlten Abonnementsgebühren werden dem Abonnenten zurückerstattet.

Wir möchten nicht versäumen, unsern Abonnenten und Freunden für ihre Treue und ständige Unterstützung unserer Zeitschrift herzlich zu danken, und wir laden sie zum Abonnement auf die « Sonntags-Illustrierte » oder die Tagesausgabe der « Neuen Berner Zeitung » höflich ein.

Verbandsdruckerei AG

Redaktion und Verlag der
« Berner Woche ».

Bern, den 11. Juni 1948.

NEUE BÜCHER

Schweizer Lexikon, Encyclopedien-Verlag AG Zürich. Der fünfte Band der Lexikon-Reihe beweist, dass man bestrebt war, in allen Teilen die Qualität der Ausgabe zu heben. Die Einwände, welche im Laufe der verschiedenen erschienenen Bände gemacht wurden, sind vom Verleger berücksichtigt und Korrekturen, wo sie am Platze waren, durchgeführt worden. Der Band V, von LOGIK bis POLEMIK, enthält wieder eine Anzahl farbiger Tafeln und Reproduktionen, die das Werk bereichern. Von den Felsmalereien in der Höhle von Altamira und der alten Aegypter bis zu den neuesten Ereignissen, Neue Sachlichkeit, Drazà Mihajlovič und sogar die Migros, ist alles vorhanden, was unsere Gegenwart von so einem Werke verlangt. Der Kunst ist auch in diesem Bande viel Raum eingereicht worden und die wirklich schönen und sauberen Reproduktionen beweisen zur Genüge das Verständnis des Verlages für diesen Kulturzweig.

Band VI, Schweizer Lexikon, Encyclopedien-Verlag AG Zürich. 1788 Seiten stark, von FOLEN bis STRASSBURG, enthält der neue Band die Folge. Der Band befasst sich auch schon zu Beginn mit Politik, aber nur im Sinne eines Nachschlagewerkes. Eingehend werden die einzelnen Begriffe erläutert und die Literaturangabe ist recht beträchtlich. Im weiteren zeigen 12 Farbtafeln, dass die Praxis, das Lexikon als ein schönes Werk in gefälliger und illustrativer Form zu entwickeln, beibehalten und gepflegt wurde. Circa 52 Tafeln und eine reichliche Anzahl Illustrationen beweisen die Qualität des Druckes. Ebenso ist der gepflegte Inhalt, kurz und prägnant, auf die Gründlichkeit der einzelnen Verfasser zurückzuführen. Jedenfalls ist zu bemerken, dass seit dem ersten erschienenen Bande Fortschritte in jeder Beziehung erzielt wurden. Das Schweizerische Lexikon ist ein Nachschlagewerk für jedes Heim geworden, in dem nicht allein die Väter, sondern auch die Söhne und Töchter auf manche ihrer Fragen eine treffende Antwort finden.

„Im grüene Chlee“. Liedli ab em Land, von Josef Reinhart. 3. Band der Gesammelten Werke. Gebunden Fr. 10.—. Bei Bezug aller Bände der Gesammelten Werke Fr. 9.—: Verlag H.R. Sauerländer & Co., Aarau. Erhältlich in jeder Buchhandlung.

Wenn der Dichter in seinen Liedli neu und persönlich gestaltend die Tradition des Volksliedes befolgte, so zeigt er in der vorliegenden Neuauflage im 3. Bande seiner Gesammelten Werke, dass er eigenes Erleben zum Sinnbild des allgemein Menschlichen in der vertrauten unverfälschten Sprache der Mutter im wahrsten und ursprünglichsten Sinn verklärend darzustellen vermag. Aus dem einst so schmachtigen Bändchen der „Liedli ab em Land“ ist dank einem reichen Segen die vorliegende Sammlung entstanden, ein Band mit über 250 Gedichten.

Lesen Sie

die prachtvoll illustrierten
Sondernummern zum Eidg. Sängertest
und zur Verfassungsfeier
erscheinend am 19. und 26. Juni

Sonntags-Illustrierte

DER « NEUEN BERNER ZEITUNG »